

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## Nagold, Freudenstadt und Horb.

N<sup>o</sup> 28

Freitag den 7. April

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

### Ämtliche Erlasse.

#### Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Nach einer mir heute von Herrn Ober-Regierungsrath Schumm zu Stuttgart zugekommenen Mittheilung beabsichtigt derselbe von seiner Handausgabe

der Brand-Versicherungs-Ordnung mit Anmerkungen, welche sich ganz vergriffen hat, eine zweite sehr vermehrte Auflage, welche er den Gemeinden um den festen Preis von 36 kr. broschirt ablassen würde, vorausgesetzt, daß ihm durch die Subscription derselben die Veranstaltung dieser zweiten Auflage überhaupt möglich gemacht werde, wogegen für alle andern Abnehmer der Preis auf 1 fl. 36 kr. werde gestellt werden.

Außerdem hat Herr Ober-Regierungsrath Schumm die Absicht, von seinem im Jahr 1841 erschienenen

Handbuch des Württemb. Polizei-Strafrechts

zu Anfang des Jahres 1844 eine zweite durchaus vermehrte und völlig umgearbeitete Auflage zu veranstalten. Diese zweite Auflage würde er den Besitzern der ersten für den festen Preis von 1 fl. 12 kr. liefern, während die zweite Auflage für diejenigen, welche die erste nicht besitzen, mindestens 4 fl. 30 kr. kosten werde.

Es können also die Ortsvorsteher um den Preis von 1 fl. 48 kr. in den

Besitz zweier sehr nützlichen, ihnen in ihrem amtlichen Wirkungskreis fast unentbehrlichen Bücher, wovon das erstere auch als Handbuch in Bau- und Feuer-Polizei-Sachen von besonderem Werthe ist, gelangen.

Ich fordere nun diejenigen Ortsvorsteher, welche entweder für sich, oder für ihre Gemeinden auf vorstehende Bücher subscribiren wollen, auf, mir solches, unter Angabe der Zahl, binnen 14 Tagen anzuzeigen.

Den 4. April 1843.

Oberamtmann  
Daser.

#### Oberamtsgericht Freudenstadt.

K n e i b i s,

Gemeindebezirks Baiersbronn,  
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

#### [Schulden-Liquidation.]

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den GerichtsAkten bekannt sind, in der den Verhandlungen nächstfolgenden Gerichtsitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung

des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Christian Hofer, Tagelöhner auf dem Kniebis,

Freitag den 12. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Baiersbronn.

Freudenstadt, den 1. April 1843.

K. Oberamtsgericht,  
K o c h.

Dornstetten,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

#### [Schulden-Liquidation.]

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den GerichtsAkten bekannt sind, in der den Verhandlungen nächstfolgenden Gerichtsitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Jakob Giering, Weißgerber in Dornstetten,

Montag den 8. Mai,

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Dornstetten.

Freudenstadt den 29. März 1843.

K. Oberamtsgericht, K o c h.

Ädlin ist; ihr Famili  
lich ist der Dichter  
unge Frau eine gleiche  
rigen Krieg geben.  
unter einander mehrere  
erling vorgekommen.  
sel dieser Gistpflanze  
er, die viel genossen  
die übrigen wurden  
die Pferde, die an  
den aber, die besser  
nd sehen seit der Zeit  
auf einem beliebten  
a, um sie zu schonen.  
ne Frau in Narwan-  
rden sep. Gut ist es  
esetzt,  
n,  
legt  
chlingen,  
ht.  
esen  
racht,  
esen  
Neld  
ben;  
ensfireit  
Lachen  
s,  
.  
Preise.  
i Victualien: fr.  
nalz . . . 1 Pfd. 28  
eschmalz " 28  
 . . . " 21  
gegossene " 22  
ezogene " 20  
 . . . " 16  
rdbirnen, auß-  
e . . . 1 Sri. —  
che Erdbirnen  
1 Sri. —  
rei.



### Oberamtsgericht Horb.

H o r b.

#### [Schulden-Liquidation.]

Gegen Johannes Joachim Schneider von Altheim ist der Gant für den Fall rechtskräftig erkannt, daß dessen Schuldenwesen nicht durch Borg- oder Nachlaß - Vergleich sollte erledigt werden können.

Zur Vornahme der Schulden-Liquidation und des Vergleichs-Versuches ist Tagfahrt auf

Freitag den 5. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr

anberaumt. Hierbei haben nun die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Anspruch an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Altheim mit den auf ihre Ansprüche sich beziehenden Urkunden persönlich zu erscheinen, oder durch gehörig bevollmächtigte Sachwalter sich vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können die Ansprüche auch schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Zur Falle des Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers, und die Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände wird von den Gläubigern, welche sich hierüber ausdrücklich nicht erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden am Schlusse der Liquidation von der Masse ausgeschlossen.

Den 31. März 1843.

K. Oberamtsgericht,  
Eble.

### Forstamt Freudenstadt.

#### [Sagholz = Versteigerung.]

Das in den Staatswaldungen des Reviers Schwarzenberg pro 1843 zur Fällung bestimmte Sagholz soll, höherer Anordnung zu Folge, nach dem Cubikfuß auf dem Stamm versteigert werden. Diese Verhandlung wird am

Mittwoch den 19. d. M.

Vormittags 9 Uhr

in Schönmünzach stattfinden, und werden hierzu die Kaufliebhaber mit dem

Anfügen eingeladen, daß die betreffenden Schlage und die bereits zur Fällung gezeichneten Stämme am Tage vor dem Verkauf durch das Forstpersonal auf Verlangen werden vorgezeigt werden.

Christophsthal den 3. April 1843.

K. Forstamt,  
v. Kaufmann.

### Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

#### [Holzverkauf]

Von dem heurigen HolzErzeugniß werden an nachbenannten Tagen zum Aufstreichs-Verkauf gebracht werden:

Am Montag den 10. April

von Morgens 9 Uhr an

in den Staatswaldungen Schloßberg und Härle

6 Säglöße,

200 Hopfenstangen,

2 1/4 Kfst. eichenes,

2 3/4 " buchenes,

63 3/4 " tannenes Scheit- und Prügelholz,

112 eichene,

313 buchenes,

4325 gemischte und

7125 tannene Wellen.

Am Dienstag den 11. April

von Morgens 8 Uhr an

in den Staatswaldungen Herrenblatt, Nonnenbirk, Burgstall und Forst

18 Säglöße,

94 Langholzstämme vom 50ger abwärts,

9 eichene Klöße,

480 Stück Gerüst- u Hopfenstangen,

250 " Bohnensack,

21 Kstr. eichenes,

4 1/4 " buchenes,

5/8 " birkenes,

92 " tannenes Scheit- u Prügelholz,

925 eichene,

238 buchenes,

25 birkenes,

5200 tannene Wellen,

625 Büscheln Pubreisack und

1/2 Kfst. Abfallholz.

Am Mittwoch den 12. April

von Morgens 8 Uhr an

in den Staatswaldungen Ob der Klinge und Erlachberg

88 Kstr. tannenes Scheitholz,

9 1/2 " tannenes Prügelholz,

138 Stück Gerüst- u. Hopfenstangen,

21 Säglöße,

17 Stämme Langholz,

1/4 Kfst. Abfallholz und

4500 tannene Wellen.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zusammenkunft je in dem erstgenannten Schlag stattfindet.

Am 31. März 1843.

K. Forstamt,  
Günzert.

Rohrdorf,  
Oberamts Nagold.

#### [Holz-Verkauf.]

Die Gemeinde verkauft aus hiesigem Communwald 80 Stück Säglöße in 65 Nro. Der Verkaufstag ist auf den 13ten d. M. (Grundonnerstag)

Mittags 1 Uhr

festgesetzt.

Liebhaber hiezu werden zu dieser Verhandlung eingeladen, und die löblichen Schultheißenamter ersucht, solches vor öffentlichen zu lassen.

Den 1. April 1843.

Gemeinderath.

Aus Auftrag

Schultheiß Gauß.

Rohrdorf,  
Oberamts Nagold.

#### [Eingestellter Hund.]

In hiesigem Ort hat sich bei Jemand ein weißer Spitzband mit röthlichen Ohren eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Abtragung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Den 3. April 1843.

Schultheiß Gauß.

Ueberberg,  
Oberamts Nagold.

#### [Langholz-Verkauf.]

In dem hiesigen Communwald Langenberg, ganz nahe an dem Nagoldfluß, werden ungefähr 300 Stück Klöße und Floßholz verkauft.

Der Verkaufstag ist auf

Dienstag den 11. April

festgesetzt, wobei sich die Kaufliebhaber

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus einzufinden wollen.

Inzwischen

von dem W

An die

das höflich

gegebenen ge

Den 31

E t

[St

Die Gemein

wald Distr

Stämme Le

im öffentlic

bietenden v

Verkaufs-V

Donner

auf dem H

dabier, wo

den wollen

reitet und

sägmühle,

können.

Den 4

Am Oster

wird der

Sitzung b

diesigen,

ben werde

sterrechts-

dabier ein

löblichen

tergebenen

lassen mö

Den 6

[Haus

von ihm h

Scheuer u

Inzwischen kann dieses Holz täglich von dem Waldschützen vorgezeigt werden. An die Herrn Ortsvorsteher ergeht das höfliche Gesuch, dieß ihren Untergebenen gef. zu eröffnen.

Den 31. März 1843.

Schultheiß Kübler.

Ettmannsweiler,  
Oberamts Nagold.

[Flossholz-Verkauf.]

Die Gemeinde will in ihrem Gemeinwald Distrikt Hoffberg ungefähr 200 Stämme Langholz vom 30ger aufwärts im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkaufen, und zwar ist die Verkaufs-Verhandlung

Donnerstag den 13. April 1843

auf dem Rathhaus

Nachmittags 1 Uhr

abier, wobei sich die Liebhaber einzufinden wollen; auch ist das Holz aufbereitet und liegt nächst oben der Hofsägmühle, wo es die Liebhaber einsehen können.

Den 4. April 1843.

Aus Auftrag

Schultheiß Schanz.

Nagold.

[Zunft-Sache.]

Am Ostermontag, als dem 17. d. M., wird der Vorstand der Weber-Zunft Sitzung halten. Es haben sich nun diejenigen, welche ein- oder ausgeschrieben werden müssen, so wie auch Meisterrechts-Bewerber, an obigem Tag

Morgens 8 Uhr

dabier einzufinden, welches die Wohlwollenden Schultheißenämter ihren Untergebenen gefälligst bekannt machen lassen möchten.

Den 6. April 1843.

Obmann,

Stadtrath Schmidt.

Privat-Anzeigen.

Wildberg.

[Haus- und Scheuer-Verkauf.] Die Erben des verstorbenen Johann Georg Haarer, Franzens Sohn, sind gesonnen, das von ihm hinterlassene Wohngebäude und Scheuer unter einem Dach, nebst einem



Nebengebäude und doppeltem Schweinestall, auf den Abbruch zu verkaufen.

Der Verkaufstag ist auf den 13. April d. J.

Mittags 1 Uhr

bestimmt. Die Liebhaber können sich täglich bei dem Guterpfleger Stadtrath Reichert um das Nähere erkundigen.

Um öffentliche Bekanntmachung dieses wird gebeten.

Den 27. März 1843.

Guterpfleger Reichert.

Göttelfingen,  
Oberamts Freudenstadt.

[Wirtschafts- und Postguts-Verkauf.]

Am 10. und 11. d. M.



verkaufe ich in der Krone zu Mandel bei Göttelfingen.

diese Wirtshaus selbst mit dem dazu gehörigen Baucen- und Waldhof, bestehend

in dem geräumigen Wirtschafts- und Dekonomie-Gebäude,

in einem besondern Nebenhaus und Schöpfen zc.,

in einem großen Baum- und Gras- und einem Kuchen-Garten beim Haus,

in circa 26 Morgen Bau- und Wiesfeldern.

Ferner in einer neuen Sägmühle und Antheile an zwei andern;

endlich in ungefähr 370 Morg. Waldungen, größtentheils in gutem, sauberm Zustande.

Die Kaufsbedingungen werden sehr billig gestellt.

Den 2. April 1843.

Jos. Schneider  
von Ehingen.

Neuweiler,  
Oberamts Calw.

[Scheuer-Verkauf auf den Abbruch.]

Die Unterzeichneten sind gesonnen, eine Scheuer, mit Ziegeln bedeckt, auf den Abbruch zu verkaufen. Dieselbe ist ungefähr 75 Schuh lang und 36 Schuh breit, und sammtliches Gebälkwerk ist in gutem Zustande.

Die öffentliche Aufstreichs-Verhandlung findet am

Donnerstag den 13. April

Mittags 1 Uhr

im Lamm Kabier statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. April 1843.

Philipp Walker.

Jakob Schlecht.

Wildberg.

[Langholz-Verkauf.]

Schulmeister Schraibahn verkauft aus seinem bei Wenden liegenden Wald ungefähr 200 Stück stehendes Langholz, vom 55ger abwärts bis auf den 30ger, wozu Kaufslustige

auf den Gründonnerstag

Nachmittags

in die Linde zu Schönbrunn hiemit eingeladen werden.

Eresbach,

Oberamts Freudenstadt.

[Dreher-Handwerkszeug-Verkauf.]

Bei dem Unterzeichneten ist ein ganz neuer Dreher-Handwerkszeug sammt Dreh- und Hobelbank, worauf erst ein Jahr gearbeitet wurde, mit allem erforderlichen Geschirre um billigen Preis zu haben, und wird

am 24. April d. J.

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Den 2. April 1843.

Friedrich Klais,  
Baumwollweber.

Haiterbach.

[Erdbirnen zu verkaufen.]

Ungefähr 120 Simri gute Erdbirnen hat um billigen Preis zu verkaufen Chirurg Gutekunst.

Nagold.

[Fuhr-Akkord.]

Am Montag den 10ten d. M.

Nachmittags 2 Uhr

werke ich 282 Stämme Flossholz von Haiterbach nach Nagold zu fuhren verakkordiren, wozu die hiezu lustbezeugende Fuhrleute eingeladen sind, sich um obige Zeit im Schwanen dabier einzufinden.

F. W. Wischer.





# Wein-Versteigerung bei J. C. Oberdorff's Wittwe in Stuttgart.

Durch das Ableben meines Mannes sehe ich mich veranlaßt, die von ihm hinterlassenen Wein-Vorrathe im Wege des Aufstreichs gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Dieselben bestehen in circa 500 Eimern alter und neuer Weine, von allen Sorten und Farben, und zeichnen sich sämmtlich durch Güte und Reinheit aus. Es befindet sich darunter auch eine Parthie weißer und rother 1834r Lauber-Weine zu verschiedenen Preisen, von ausgezeichnete Qualität, wie sie jetzt nur noch selten zu finden ist, und erlaube ich mir, Liebhaber solch' vorzüglicher Weine besonders darauf aufmerksam zu machen. Der Tag der Versteigerung ist auf

Mittwoch den 26. April  
(den Tag nach dem Stuttgarter Pferde-Markte),  
der Anfang auf 9 Uhr Morgens  
festgesetzt, und indem ich noch bemerke, daß dabei auch in kleineren Quantitäten abgegeben wird, lade ich dazu höflichst ein.

## J. C. Oberdorff's Wittwe.



Haiterbach,  
Oberamts Nagold.

### [Verkauf einer Färberei.]

Ich habe mich entschlossen, mein Anwesen dahier wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand zu verkaufen, und lade die Liebhaber hiezu höflich ein, der Verkaufs-Verhandlung am 17. April,

als dem Ostermontag d. J. gefälligst anzuwohnen, wobei ich Auswärtige ersuche, sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Die Verkaufs-Gegenstände bestehen in  $\frac{3}{4}$  an einem zweistöckigen, 52' langen und 40' breiten Wohnhause, mit best eingerichteter Schön- und Schwarzfärberei, so wie einer Druckerei; in der Färberei befinden sich 3 Kessel, 1 Blaufarbe zu 4—5 Pfd. Indigo, 1 Waidkippe von circa 12 Eimer, 3 kalte Rippen, 1 Mänge u. s. w., einer frei stehenden Holzremise mit gewölbtem Keller, ungefähr  $\frac{1}{2}$  Viertel Wurz- und Baumgarten beim Haus.

In und um dem Hause ist hinlänglich Platz zum Trocknen, auch fließt an demselben ein Bach vorbei, von welchem aus das Wasser durch einen

Pumpbrunnen in jeden Kessel geleitet werden kann.

Die Färberei, vor einigen Jahren bedeutend vergrößert und durchaus neu eingerichtet, erfreute sich bisher einer guten Kundschafft, was sich schon daraus schließen läßt, daß sie die Einzige in hiesiger, ungefähr 2000 Einwohner zählenden Stadt ist, die eine Umgebung von unges. 10 nabegelegenen Ortschaften hat, worin keine Färberei, wohl aber theilweise viele Tuch- und Zeugmacher sind.

Das Ganze kann täglich eingesehen, auch ein vorläufiger Kauf mit mir abgeschlossen werden. Die Färberei wird bis zum Verkauf in gleichem Gange, wie bisher, fortbetrieben, was nachträglich hier noch bemerkt wird.

Den 24. März 1843.

Gottlieb Pflüger,  
Schwarz- und Schönfarber.

Stuttgart.

### [Hanf-Empfehlung.]

Mein zweiter Transport von rohem italienischem Hanf, beste Qualität und besonders für Sailer zum Verarbeiten vortheilhaft — ist angekommen, und

ich empfehle denselben unter Zusicherung der billigsten Preise.  
Christian Gottlieb Ziegler,  
Tübingerstraße Nr. 9.

### Bettfedern

sind in frischer Waare wieder angekommen bei

Kaufmann Lieb  
in Altenstaig.

Acht rheinländischen Leinsaamen hat zu 5 fl. 24 kr. das Simri zu verkaufen

Kaufmann Lieb  
in Altenstaig.

### Wildberg.

Ich verkaufe am 13. April, Nachmittags 3 Uhr, einen gebrauchten, eisernen, deutschen, großen Ofen, und lade etwaige Liebhaber zum öffentlichen Aufstreich ein.

Lammwirth Köhler.

Ebhausen,  
Oberamts Nagold.

### [Sekretär feil.]

Der Unterzeichnete verkauft einen niederen, geschliffenen, nußbaumenen Consul-Sekretär um sehr billigen Preis.

Den 6. April 1843.

Jakob Spathelf,  
Schreinermeister.

Sulz,  
Oberamts Nagold.

### [Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung und fünfprocentige Verzinsung 117 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 4. April 1843.

Joh. Georg Baisinger,  
Pfleger.

Altenstaig.

Carl Böhringer  
empfehlt

### neue Gesangbücher mit grobem Druck,

so wie auch von gewöhnlicher Ausgabe in den verschiedensten Einbänden und großer Auswahl, bitte um gefällige Abnahme.

Aus der ...  
nen Provi ...  
13. Apri ...  
in der ...  
verkauft: ...  
Leibweiß ...  
und viele ...  
der Büche ...  
[Ber ...  
Es ging ...  
 $\frac{1}{2}$  Centn ...  
I. B. be ...  
sollte vor ...  
werden, ...  
eingetroff ...  
Da e ...  
selbe au ...  
seyn köm ...  
welche h ...  
mögen, g ...  
keit zu n ...  
In ...  
den Schl ...  
stück zu ...  
einer ah ...  
ihm über ...  
Es ...  
getrieben ...  
durch un ...  
diesem g ...  
men hat ...  
dinen m ...  
Jeg ...  
ein Do ...  
kommen ...  
Zähnen ...  
gebannt ...  
Bl ...  
selben.



**Durrweiler,  
Oberamts Freudenstadt.  
[Auktion.]**

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Provisors A. Schairer werden am 13. April, als am Grundonnerstag, in der Behausung des Christ. Rath um 11 Uhr verkauft: 1 Uhr, 1 Bett, Kleider, Leibweißzeug, Schreinwerk, 1 Violine und viele Bücher. Die Versteigerung der Bücher beginnt Nachmittags 2 Uhr. Im Namen der Interessenten:  
Schulmeister Schairer  
in Weibingen.

**Horb.**

**[Verlorener Wollensack.]**

Es ging schon vor längerer Zeit ein 1/2 Centner schwerer Wollensack, mit l. B. bezeichnet, verloren. Derselbe sollte von Calw nach Horb befördert werden, ist jedoch bis heute noch nicht eingetroffen.

Da es nun möglich wäre, daß derselbe auch irgendwo liegen geblieben seyn könnte, so werden alle diejenigen, welche hierüber Auskunft zu geben vermögen, gebeten, sich gegen Erkennlichkeit zu wenden an

Brischar in Horb.

**N a g o l d.**

**[Verlorener Mantel.]**

Ein blautuchener Mantel, mit Barbet ausgefüttert und mit einem patent-silbernen Schloß, ging von Pfalzgrafenweiler bis Nach verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von 1 Kronenthaler in der Post zu Freudenstadt oder in dem Schwanen zu Pfalzgrafenweiler abzugeben.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um gef. Bekanntmachung ersucht.

**Dornstetten.**

**[Pferd feil.]**



Unterzeichneter verkauft ein zum Zug recht brauchbares 8jähriges Nase-Pferd um äußerst billigen Preis.

Am 26. März 1843.

M. Dr. Schüßler.

**N a g o l d.**

Es ist bei dem Unterzeichneten vor mehreren Wochen ein ganz großer doppelter, englischer Schraubenschlüssel von einem guten Freund entlehnt worden; ich ersuche daher den gegenwärtigen Besitzer, mir gefälligst denselben anheim zu stellen.

Ferner habe ich eine Faswende um ganz billigen Preis zu verkaufen.

Den 7. April 1843.

Lenz, Schmid.

**Unteriflingen,  
Oberamts Freudenstadt.**

**[Geld auszuleihen.]**

Bei dem Unterzeichneten liegen 1000 fl. gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Den 6. März 1843.

Christ. Eberhard.

**Eutingen,  
Oberamts Horb.**

**[Geld auszuleihen.]**

Bei dem Unterzeichneten liegen 430 fl. und bis Georgii d. J. 750 fl. Pflegschaftsgelder gegen gesetzliche Versicherung und 5procentige Verzinsung zum Ausleihen parat.

Den 2. April 1843.

Pfleger:

Michael Plab, Bauer.

**Zwerenberg,  
Oberamts Calw.**

Im hiesigen Pfarrhause sind ungefähr 150 Simri gute Erdbirnen zu verkaufen.

Den 30. März 1843.

**Der Gesellschafter.**

**Das schwarze Haus.**

(Fortsetzung.)

In dem gespanntesten Seelenzustande harrete er auf den Schlag der nächsten Stunde, mit welcher er sein Wagstück zu beginnen hatte; ach, er ahnte es nicht, daß in einer ähnlichen Stimmung sich auch noch ein anderes, ihm über alles theures Wesen in seiner Nähe befand.

Es war Amelie, welche, von namenloser Eifersucht getrieben, in Männerkleidern schon mehrere Abende hindurch um das Haus herumstreifte, und eben jetzt wieder diesem gegenüber in einer Mauerecke ihren Posten genommen hatte, und das Licht hinter St. Mars Fenstergardinen mit aufmerksamem Auge beobachtete.

Jetzt verließte dasselbe, und Amelien fuhr es wie ein Dolchstich durch das Herz. Jetzt wird der Treulose kommen, um zu ihr zu gehen, murmelte sie zwischen den Zähnen, und ihr Blick war an den Eingang des Hauses gebannt.

Gleich darauf trat eine männliche Gestalt aus demselben.

Amelie erkannte St. Mar sogleich an Gang und Bewegung. Es ist, wie ich dachte, sichnte sie, und eine glühende Thräne rollte über ihre gramgebleichten Wangen.

St. Mar ging mit raschen Schritten die Straße hinab, und schwenkte um die Ecke, Amelie folgte ihm, wie sein Schatten.

So hatten sie mehrere Gassen durchsteilt, als St. Mar, schon nahe an dem verhängnißvollen Hause bei dem Schein einer Laterne einen zweiten Schatten hinter dem seinigen gewahrte, er wendete sich rasch um, und fragte, einen süchtigen Blick auf die Gestalt werfend: Wohin, Varsche?

Amelie erschrad, daß sie nicht zu antworten vermochte.

Gehörst Du in die Garlsche? fragte St. Mar schnell darauf.

Allerdings, stammelte Amelie, welche über diese eben so unerwartete als seltsame Frage nicht wenig ersaunte.

So komm, sprach St. Mar, schritt voraus und schlug an die Thüre, welche sich sogleich öffnete.

Cartausche und die Mille, flüsterete er, und trat auf



dieses Wort mit seinem Gefährten, welcher ihm fast willenlos folgte, fest und ungehindert in den Corridor, in welchem abermals nur eine halbverlöschte Talglampe brannte.

Raum aber einige Schritte vorgetreten, fühlte sich St. Mar plötzlich von rückwärts ergriffen und gewaltsam zu Boden geworfen, während seinem Gefährten ein heftiger Angeschrei entfuhr, der aber zu seinem Glück im Getümmel ungehört verhallte.

Was soll das? schrie der Mißhandelte, kennt Ihr mich nicht? ich bin Schauspieler.

Wir kennen Dich besser, Verräther, erwiderte eine kreischende Stimme, welche dem bereits erwähnten Gauner mit der Habichtsnase angehörte, während St. Mar die Arme mit Stricken auf den Rücken gebunden wurden, und Andere ihm einen Knebel in den Mund preßten.

Hierauf schleppten ihn die Männer durch den Corridor und eine Stiege hinunter, während Amelie, mit einer Ohnmacht ringend, in der Dunkelheit des ersten unbemerkt zurückblieb, und nicht fähig war, sich weiter zu schleppen.

Bald waren die Gauner mit St. Mar in einem ziemlich geräumigen Erogewölbe angelangt, welches ganz mit rothen Lathern behangen war, auf denen schwarzbemalte Todtenköpfe und Gebeine starrten.

Auf einer Estrade saßen bei dreißig schwarzgekleidete Männer mit weißen Larven, und ihrer sieben in demselben Kostüme auf einer thronartigen Erhöhung.

Wings um sich aber erblickte St. Mar lange Reihen grobgeschmizter Bänke, die von einer zahllosen Menge besetzt waren, welche ebenfalls Larven vor den Gesichtern trugen.

Nur eine Person in der ganzen Versammlung war unentlarvt, und diese war jener Gauner mit der Habichtsnase.

Todtenstille herrschte im Gewölbe.

Da begann jener Gauner: Geehrte Herren und Genossen, ich klage den Menschen, welchen Ihr hier vor Euch gebunden erblickt, als der Verräther und des Treubruches an unserer ehrenwerthen Gesellschaft an. Er nennt sich St. Mar, und bekleidet die Stelle eines Advokaten und General-Agenten im Quartiere Genievre. — Der Beinzichtigte wußte unser Vertrauen zu täuschen, und sich unter fremdem Namen und erborgter Gestalt in unsere Versammlung einzuschleichen, in der Absicht, uns Alle dem sicheren Verderben zu überliefern.

Indem ich dieses nochmals in Gegenwart aller dieser geschätzten Herren, und im Angesichte des Inculpaten, wiederhole, überlasse ich es der bekannten Gerechtigkeit, liebe und der Einsicht der hierzu erwähnten Richter, über den Uebelthäter das Urtheil zu fällen.

Einer der Richter, in welchem St. Mar Herrn Fouette zu erkennen glaubte, befahl, diesem den Knebel aus dem Munde zu nehmen, und sprach sodann zu ihm: Herr St. Mar, was habt Ihr zu Eurer Vertheidigung gegen diese Anklage zu sagen?

Was soll ich darauf antworten? sprach St. Mar,

ich bin in Euren Händen, und meine Vertheidigung würde fruchtlos an Eure Ohren schallen; aber wagt es nicht, mein Leben anzutasten. Wenige Schritte von hier stehen die Gensdarmen, welche bei meinem längeren Verweilen sogleich das Haus besürmen und Euch alle gefangen nehmen werden.

Wollt Ihr Euer Leben sichern, so schenkt mir das meinige, und entlast mich durch einen Eurer geheimen Ausgänge, und ich will schwören, Euch nicht zu verathen.

Wir trauen keinem Verräther Euremgleichen, versetzte der Verlarvte. Habt Ihr sonst nichts zu Eurer Vertheidigung vorzubringen?

St. Mar blieb stumm.

Da besprachen sich die Richter auf der Thronerhöhung leise mit einander; ein dumpfes Gemurmel lief unheimlich durch den beleuchteten Saal.

(Schluß folgt.)

### Guckkasten-Bilder

in heiterer Beleuchtung.

Im Münchner Tagblatte Nro. 78 ist ein Inserat unterzeichnet: „Die allergnädigste privileg. Waldsamen-Sammlung-Anstalt.“

„Wo kann ich denn am besten einkehren?“ fragte ein Reisender den Postmeister eines Städtchens. „Fahren Sie zur goldenen Gans“, war die Antwort, „es ist meine Tochter!“

„Nicht wahr, liebe Mutter,“ fragte ein 5—6jähriges Mädchen, welches ihr 2jähriges Brüderchen ungeachtet des Beistandes von drei Aerzten erst neulich verloren hatte, „nicht wahr, wenn der liebe Gott ein Engelchen haben will, sagt er's dem Herrn Doktor?“

(Der Herzenseroberer.) In einer Gesellschaft rühmte sich ein reicher Beck, daß er mit seinem Gelde in jedes Mädchenherz zu steigen im Stande wäre. „Damit stimme ich vollkommen überein,“ erwiderte ein Witbold; „denn schon Philipp der Große, König von Macedonien, hatte den Wahlspruch: „Keine Mauer ist zu hoch, als daß nicht ein mit Gold beladener Esel über sie zu steigen vermöchte.“

In einer Abendgesellschaft in F. wurde ohnlängst die außerordentliche Schnelligkeit der Eisenbahnen und Dampfschiffe besprochen und höchlichst gepriesen. — Das ist alles noch nichts, bemerkte ein Anwesender, gegen die allerneueste Erfindung, die man in Amerika gemacht hat. Man hat nämlich dort eine Art Dampfschiffe erbaut, mit denen man eine Stunde früher ankommt, als man abfährt?!  
B. K.

Hei  
schuß  
Jahren  
Brust.  
ihn noch  
ihn in d  
Stunden  
nisse oder  
Ausschluß  
geht auch  
Oberkleid  
fand. U  
stande an  
art, so w  
mente ein  
unglücklic  
  
(M  
Uhr, ist  
„Prinz  
hiefigen  
Boot, de  
eine Läng  
ohne die  
Fuß Tief  
zu Thal  
  
(D  
welche d  
und der  
zogthume  
den dem  
Biehstand  
Stande a  
1) des N  
um 21,5  
funden h  
bedeutend  
  
(Be  
schein, I  
der Jäger  
erschreck  
den Auge  
weil er d  
Kammerg  
  
(Be  
seht groß  
richt eing  
Bischof  
Profelyte  
gerathe,  
wünschend  
  
Am 5



**Tags-Neuigkeiten.**

Heilbronn, den 30. März. Gestern Nachmittag schoß sich ein unbekannter junger Mann von 23-25 Jahren im Burgverließ der Weiberreue durch die linke Brust. Als man auf den Schuß hinaufeilte, fand man ihn noch lebend in seinem Blute schwimmend. Man trug ihn in das Hospital nach Weinsberg, wo er nach einigen Stunden verschied, ohne über seine persönlichen Verhältnisse oder über die Beweggründe seiner Handlung näheren Aufschluß zu geben. Seine Absicht, unerkannt zu bleiben, geht auch daraus hervor, daß er zuvor absichtlich seine Oberkleider verbrannte, die man als Asche neben ihm fand. Auem Anschein nach gehört derselbe dem Mittelstande an, und die Wahl seines Sterbeortes, der Todesart, so wie sein beharrliches Stillschweigen und die Fragmente eines bei ihm gefundenen Briefes, lassen ahnen, daß unglückliche Liebe ihn zu diesem Schritte getrieben habe.

(Mannheim, 28 März.) Gestern Mittags, 12 Uhr, ist das Dampfboot der niederländischen Gesellschaft „Prinz Emil“, Nr. 22, mit Ladung von Rotterdam im hiesigen Hafen eingetroffen. Es ist das größte und schönste Boot, das den Rhein befährt, hat 90 Pferde Kraft und eine Länge von 250 Fuß bei einer Breite von 30 Fuß ohne die Radkasten über Deck; dabei unbesetzt nur 2½ Fuß Tiefgang. Dasselbe hat heute früh seine Rückfahrt zu Thal wieder angetreten. (Mannh. Z.)

(Darmstadt, 27. März.) Die traurigen Folgen, welche die trockene Witterung der Jahre 1841 und 42 und der daraus folgende Futtermangel auch im Großherzogthume gehabt haben, ergeben sich unter Anderm aus dem dem großh. Ministerium des Innern vorliegenden Viehstands-Tabellen, nach welchen, im Vergleiche zu dem Stande am Ende des Jahres 1840, eine Verminderung 1) des Rindviehs jeder Gattung um 22,444, 2) der Schafe um 21,534, 3) der Schweine um 21,961 Stücke stattgefunden hat, und nur bei Pferden einiger, bei Ziegen ein bedeutender Zuwachs sich herausstellt. (Hess. Z.)

(Berlin, 22. März.) Beim heitersten Sonnenschein, Mittags um 1 Uhr, wurden die Spaziergänger der Jägerstraße heute durch einen unangenehmen Vorfall erschreckt. Ein Glashändler jagte sich nämlich fast unter den Augen des Publikums eine Kugel durch den Kopf, weil er den unwillkommenen Besuch eines Executors des Kammergerichts nicht zu ertragen vermochte. (Bresl. Z.)

(Berlin, 28. März.) In manchen Kreisen herrscht jetzt große Betrübniß, da aus Jerusalem die traurige Nachricht eingegangen seyn soll, daß der dortige evangelische Bischof Alexander mit den Türken und Juden wegen des Proselytenthums fortwährend in Sorge erregende Collision gerathe, welche demselben die Rückkehr nach Europa sehr wünschenswerth mache. (Würzb. Btg.)

Am Himmel hat eine neue Erscheinung die Aufmerksamkeit

der Spaziergänger und Astronomen auf sich gelenkt. Die schöne Venus ist von einem prächtvollen Hof umgeben und sieht so voll und munter aus, daß sich alle Welt darüber freut. In Bologna will man die Venus am 23. Febr. am hellen Mittag gesehen haben.

Die Herren Astronomen schämen sich jetzt doch ein wenig und gestehen, daß sie geschlafen haben, wie weiland der große Homer es auch zuweilen that. Viele hatten ihr Amt Schülern anvertraut, die lieber ins Bierglas, statt nach dem Himmel guckten, und so konnte es nicht anders kommen, als daß die Leute auf der Promenade bessere Augen hätten, als die auf der Sternwarte.

In London greift das Nervenfieber und die Armuth unter den niederen Volksklassen fürchterlich um sich. Man hat schon ganze Straßen, wo solche Kranken liegen, abgesperrt, damit das Uebel nicht weiter um sich greife. Aus den Provinzen wandern ganze Schaaren von Bettler in lumpigen Kleidern in die Hauptstadt und schreien nach Brod. Alle Spitäler und Armenhäuser sind überfüllt und man sah sich genöthigt, die Bettler in den Todenhäusern unterzubringen.

Eletenes Beispiel. In Aachen wurde dem Volkseidirector v. Lüdering ein glänzender Fackelzug von der Bürgerchaft dargebracht. Das dreifache Vivat galt dem „freisinnigen Censur, dem treuen Diener seines Fürsten.“ Den schön gearbeiteten silbernen Pokal aber trugen sie ein Haus weiter und brachten ihn dem Obrist v. Schepel mit dem Ausruf: „dem Freunde des Volks, dem Kämpfer für heimischen Gewerbleiß.“

Die badische Regierung hat allen Auswanderern den Rath ertheilt, sich nicht über Bremen und Hamburg, sondern über Havre nach Amerika einzuschiffen, weil der Weg kürzer und wohlfeiler, die Schiffe besser und die Capitaine menschlicher wären.

Auf dem Getraidemarkt zu Mainz am 24. März kostete das Malter Wolzen 11 fl. 29 kr., Korn 10 fl. 9 kr., Gerste 8 fl. 5 kr., Hafer 7 fl. 5 kr. und Spelz 4 fl. 20 kr. — An der Würzburger Schranne kostete am 23. März im mittlern Preis das Malter Weizen 18 fl. 2 kr., Korn 15 fl. 43 kr., Hafer 9 fl. 36 kr., Gerste 14 Gulden.

Aus Kurhessen. Wenn man ein Gleiches von Armuth, Mangel und Noth wie im Erzgebirge sehen will, so besuche man die Gegend an der kurhessisch Weimariichen Grenze und überzeuge sich von der höchst traurigen Lage der dort wohnenden armen Leute. Die armen Bewohner dieser Gegend waren seit unendlichen Jahren auf das Spinnen gekämmter Wolle angewiesen, die in Sacha früher immer zur Genüge zu haben war und zur Winterrzeit Alles, Alt und Jung, beschäftigte und ihnen so ihre Nahrung verschaffte. Seit mehreren Jahren aber fing dies Wollengarngeschäft an zu sinken und es hörten von Zeit zu Zeit immer mehr Weisser auf zu arbeiten, wodurch dann immer mehr Mangel an Wolle und Verdienst entstand. Als Ursache gab man an, daß die Engländer unser Deutschland mit ihren Garnen, aus australischer Wolle gefertigt, überschwemmen und dadurch jenes Garngeschäft ruinirt würde. Voriges Jahr wurde den armen Spinnern auf einmal Trost zugesprochen, weil man ganz gewiß hoffte, die damals in Stuttgart versammelte Zollconferenz werde dieser Gefahr durch angemessene Erhöhung des Eingangszolls auf englische Wollengarne vorbeugen; allein als dieselben nach Beendigung ihrer

Feldarbeiten in froher Hoffnung nach ihrer Nahrungsquelle eilten, fanden sie solche fast ganz vertrocknet. Jenes Geschäft wurde nur noch von Einigen, wegen Mangel an Absatz, sehr schwach getrieben, weil die hohe Versammlung in Stuttgart es für gut gefunden hatte, den englischen Garnen wie bisher freien Lauf zu lassen. Nun denke man sich die Lage jener Armen; die wenigen Kartoffeln, die sie geerntet, sind lange aufgezehret, Brod bekommen sie nur dann zu versuchen, wenn sie nach zwei, drei vergeblichen Wegen nach der Stadt einmal das Glück haben, ein Pfund Wolle zum Spinnen zu bekommen und damit einige Groschen verdienen. Hungerleiden ist ihr tägliches Loos und Hungersterben ihre Hoffnung, wenn nicht bald diesem Jammer durch Hebung des erwähnten Geschäftes oder Eröffnung einer andern Nahrungsquelle abgeholfen wird. Daß dies Wollengarngeschäft auf Handgespinnst, welches in Wacha, Herosfeld, Eischwege und Eisenach stark getrieben wurde, von großer Wichtigkeit für die Gegend war, indem dadurch sämtliche arme Leute für den Winter Arbeit und Nahrung fanden, davon überzeugt man sich erst vollkommen, wenn dasselbe untergegangen ist und es dann zu spät seyn wird, solches wieder zu heben. (D.3.)

In dem Dorfe Dalherda im Landgerichte Brückenau lam Feuer aus und griff mit solcher Heftigkeit um sich, daß von den 90 Wohnhäusern, welche der Ort zählt, sehr wenig gerettet werden konnten.

### R ä t h s e l.

Wenn Lieb und Recht und Geist es schaffen,  
 Seh' ich das Ganze gern erknehn;  
 Doch greift es frech zu andern Waffen,  
 Adg' es zur Hölle fürdaß gehn.

### Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 4. April 1843.		In Freudenstadt am 1. April 1843.		In Ebingen am 31. März 1843.		In Calw am 1. April 1843.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel, alter . . . 1 Sch.	—	Kernen . . . . . 1 Sch.	15 12	Dinkel . . . . . 1 Sch.	7 21	Kernen . . . . . 1 Sch.	15 48
	—		14 40		6 52		15 —
	—		14 24		6 30		14 30
Dinkel, neuer . . . 1 Sch.	7 12	Roggen . . . . . "	12 —	Haber . . . . . "	7 50	Dinkel . . . . . "	7 30
	7 6		11 28		7 15		7 15
	6 48		10 8		6 36		7 —
Haber . . . . . "	8 —	Gersten . . . . . "	11 48	Gersten . . . . . 1 Sri.	1 16	Haber . . . . . "	8 6
	7 —		11 30	Kernen . . . . . "	1 46		7 42
Gersten . . . . . "	12 —		10 —	Linzen . . . . . "	3 30		7 36
Roggen . . . . . "	12 —	Haber . . . . . "	8 —	Erbfen . . . . . "	1 40	Roggen . . . . . 1 Sri.	1 28
Kernen . . . . . "	16 —		7 48	Wicken . . . . . "	1 56	Gersten . . . . . "	1 24
	15 28		7 32	Bohnen . . . . . "	2 13	Bohnen . . . . . "	2 —
Bohnen . . . . . "	16 —	Brodtare:		Brodtare:		Wicken . . . . . "	2 —
Wicken . . . . . "	19 —	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 14	Erbfen . . . . . "	3 —
Müßfrucht . . . . . "	—	4 " Mittelbrod "	— 12	1 Kreuzerweck muß wä-		Linzen . . . . . "	3 —
Linzen . . . . . "	—	4 " Schwarzbr. "	— 11	gen 6 Loth — D.		Brodtare:	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-				4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	gen 6 1/2 Loth.				1 Kreuzerweck muß wä-	
1 Kreuzerweck muß wä-						gen 6 1/2 Loth.	
gen 6 1/2 Loth.							

Redakteur: F. W. Wischer. — Druck und Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Ein s weg, so ist's ein Vorder-Name,  
 Auch Eigen- hat er deutschen Klang:  
 Zum Schwabernack der wirtschen Dame  
 Hat er doch Brod sein Lebenslang.

Ein s wieder weg, so ist's den Fluren,  
 Berg, Thal und Fluß sehr nahverwandt;  
 Du findest seines Segens Spuren  
 In Stadt und Dorf, im ganzen Land.

Noch Ein s hinweg, es ist das Letzte,  
 So macht es manchmal schwere Pein;  
 Man will es, was mich oft ergötzte,  
 Man will es werden, doch nicht seyn.

Damit der orthograph'schen Sitte  
 Geschehe nicht das kleinste Weh,  
 So stellt man schließlich noch die Bitte,  
 Zu mäckeln nicht an d und t. C. B.

### N a c h t r a g.

Altenstaig Stadt.

#### [Aufgefundene Wagenwende.]

Es ist kürzlich eine noch in gutem Stande sich befindende Wagenwende gefunden worden; derjenige, welcher sich als Eigenthümer gehörig ausweisen wird, hat solche innerhalb 14 Tagen gegen Erstattung der darauf habenden Kosten abholen zu lassen, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt würde.

Den 5. April 1843.

Stadtschultheißenamt, Speidel.

**W**

**No**

Der halbjährlichen nehmen

**A**

Oberamt

[Sch]

In der n  
 zur Schult  
 auf die bezei  
 die Gläubig  
 geladen we  
 renden, so  
 aus den C  
 in der den W  
 Gerichtssitz  
 übrigen nic  
 aber wird  
 sie hinsichtl  
 der Geneh  
 MasseGegen  
 des Güterp  
 Mehrheit i  
 Weil. Jo  
 gerber  
 Mittwo

Den 6.

Oberamt

Gemein  
 Gerich  
 [Sch]  
 In der n

